

Einsatzbericht pro-Interplast Puerto Galera, 11.03.2019 – 23.3. 2019

Der 4. OP-Einsatz in Puerto Galera mit großzügiger und unkomplizierter Unterstützung durch pro interplast Seligenstadt fand vom 11. bis 23.3. 2019 statt.

Das Team ist seit Jahren weitgehend konstant, so konnten auch diesmal termin- und altersbedingte Absagen durch bekannte Fachkräfte schnell kompensiert werden. (auch wenn manches „alte“ Gesicht doch fehlte)

Nach problemloser, wenn auch langer Anreise über Manila und Batangas wurde das Ziel am späten Nachmittag erreicht, bei strahlendem Sonnenschein konnten die Teammitglieder schon einmal das Paradies Puerto erahnen.

Am folgenden Tag gab es zunächst die Begrüßung im Rathaus mit traditioneller „flag ceremony“, dann begann das Screening im Krankenhaus. Viele

Patienten waren durch die von pro-Interplast etablierte chirurgische Ambulanz bereits „vorsortiert“ worden, sodass kaum nichtoperative oder fachfremde Erkrankungen auftraten. Durch 2 parallel arbeitende Screening-Teams mit jeweils Operateur, Anästhesist und Termin-Manager konnten bis zum Abend mehr als 100 OP-Termine vergeben werden, es verblieben kleine Lücken für Notfälle und die üblichen Nachzügler. Während des Screenings konnte die OP-Crew die beiden Säle einrichten und mit Geräten und Verbrauchsmaterial bestücken. Dank der Unterstützung durch Pro-Interplast konnten wir 2 vollwertige Säle mit Beatmungsgerät, Monitoring und Elektrokauter einrichten.

In den nächsten 9 Tagen konnten 131 Patienten operiert werden, davon 92 in Allgemein- und Regionalanästhesie, das Spektrum war im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zu größeren Eingriffen verschoben. Es dominierten riesige Strumen, Hernien und Hydrozelen (verursacht durch Lymphstau bei Filariose) bis zu 8 kg, aber auch zahlreiche Tumoren im Kopf-Hals-Bereich, Mamma-Knoten, sowie Eingriffe bei Hand- und Fußdeformitäten. Die Zahl an

Junge mit operierten Klumpfüßen



Spaltpatienten ist hingegen rückläufig, da diese Problematik jetzt vermehrt in philippinischer Regie angegangen wird.

Glücklicherweise gab es auch in diesem Jahr nur eine Komplikation, eine Nachblutung nach Hydrozelenresektion, die umgehend gestillt werden konnte.

Wundinfektionen traten, wie in den Vorjahren auch, in der Nachbetreuung nicht auf, offensichtlich ist die Abwehrlage der Patienten trotz zum Teil deutlicher Mangelernährung sehr gut.

Die Nachbetreuung aller operierten Patienten bleibt in unserer Hand und damit für die Patienten kostenfrei, auch orthopädische Hilfsmittel sind inzwischen vorrätig, bis hin zu Schuhen und einem Rollator

Die Dankbarkeit der Bevölkerung war wiederum riesig, eine Kompensation für entgangene Sonnenstrahlen im OP während der stressigen 12 Stundenschicht.

Auffällig und sehr erfreulich war der große Zuspruch an indigenen Mangyan-Patienten, die mit zum Teil grotesken Hydrozelen, bedingt durch Filarienbefall der Leisten, aber auch riesigen Hernien und Strumen erschienen. Das Vertrauen dieser ärmsten, marginalisierten Bevölkerungsgruppe gewonnen zu haben, macht uns stolz.

Es gibt auch die Kraft, das Projekt trotz widrigster Behördenwillkür weiter zu verfolgen.

Einhelliger Kommentar beim Abschied am Hafen:

„nächstes Jahr bin ich wieder dabei“



Schilddrüsenpatientin



Hydrozele durch Filarienbefall

Das Team

Dr. Sven Berges, Anästhesie

Doris Berz, Op

Daniel Bihn, Op

Alexey Cherepnev, Anästhesie

Tanja Effing, Anästhesie

Dr. Alexander Heinicke, MKG-Chirurgie

Lisa Horscheid, Assistenzärztin als helfender Gast

Isabelle Müller, Chirurgie

Dr. Thomas Müller, Chirurgie

Rosalinda Müller. Anästhesie, Management, Reiseleitung

Christina-Maria Schelkes, Anästhesie

